



STARK IM VERBUND FÜR STADT UND REGION

Verbundbericht 2014

Komm gut nach Hause



DIE VERKEHRSUNTERNEHMEN IM HVV WIR ALLE SIND DER VERBUND



AKN Eisenbahn AG

Autokraft

Autokraft GmbH

BECKER TOURS

Becker Tours GmbH



Dahmetal J. Rudolf & Sohn
GmbH & Co. KG



DB Regio AG Region Nord



Eisenbahnen und Verkehrs-
betriebe Elbe-Weser GmbH

erix^x

Erix GmbH



Geesthachter Reisedienst
Zerbin GmbH



Globetrotter Reisen GmbH



Hadag Seetouristik und
Fährdienst AG



HOCHBAHN Hamburger Hochbahn AG



KVG Stade GmbH & Co. KG



KViP Kreisverkehrsgesellschaft
Pinneberg mbH



Metronom Eisenbahn-
gesellschaft mbH



NBE Nordbahn Eisenbahn-
gesellschaft mbH & Co. KG



Nord-Ostsee-Bahn GmbH



Omnibusunternehmen
Dammann-Reisen



Ratzeburg-Möllner
Verkehrsbetriebe GmbH



Reese Reisen GmbH



Rohde Verkehrsbetriebe GmbH



S-Bahn Hamburg S-Bahn Hamburg GmbH



Süderelbe Bus GmbH



Verkehrsbetriebe Buchholz
i. d. N. GmbH



Verkehrsbetrieb Die Linie GmbH



Verkehrsbetriebe Hamburg-
Holstein AG



Verkehrsbetriebe Kreis Plön GmbH

VOG

Verkehrsbetrieb
Osthannover
GmbH

Verkehrsbetrieb Osthannover GmbH



Verkehrsgesellschaft Ludwigs-
lust-Parchim mbH



Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH

INHALTSVERZEICHNIS

WIR ALLE SIND DER VERBUND

- 2 Die Verkehrsunternehmen im HVV
- 4 Grußwort des Staatsrats
- 5 Vorwort der Geschäftsführung

WIR WACHSEN GEMEINSAM

- 6 Elektrifizierung der S21
- 7 Aktuelle Entwicklungen bei der S4
- 8 Neue HVV-Haltestellen für die Wendlandbahn
- 9 Mögliche Tarifausweitung in Niedersachsen
- 10 Perspektiven für das U-Bahn-Netz
- 11 Wettbewerbliche Vergaben im Busverkehr
- 12 Busbeschleunigung
- 13 Einnahmensicherung

WIR DENKEN AN ALLE

- 14 HVV für alle: Barrierefreiheit im Verbund
- 17 Flexible Bedienformen
- 18 Die HVV-Postwurfsendungen
- 19 Das ÖPNV-Kundenbarometer
- 20 Fahrgastzahlen und Einnahmen
- 22 Die HVV-Schulberatung
- 24 Die HVV-Mobilitätsberatung für Senioren
- 26 Neues von den Haltestellenumfeld-Koordinatoren

WIR SIND BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

- 28 E-Ticketing
- 29 Echtzeit-Fahrplaninformation im HVV
- 30 Mobil mit switchh
- 32 Interview mit Prof. Dr. Barbara Lenz

WIR FEIERN JUBILÄUM

- 34 Der älteste Verkehrsverbund der Welt
- 35 Porträt von Helmuth Kern
- 38 Aktionen rund um den Geburtstag

ANHANG

- 40 Mitglieder des Aufsichtsrats 2014
- 40 Gesellschafter im HVV 2014
- 40 Impressum
- HVV-Zahlenspiegel 2014



GRUSSWORT DES STAATSRATS

*liebe Leserin,
lieber Leser,*

der Hamburger Verkehrsverbund feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Seit 1965 bringt er die Menschen in Hamburg und im Umland zuverlässig und bequem an ihr Ziel. Im letzten halben Jahrhundert wurde viel Wert auf Qualität bei dem Tarifangebot, der Infrastruktur und den Fahrzeugen gelegt. Dies ist gelungen, weil viele Akteure aus unterschiedlichsten Bereichen gemeinsam daran mitgewirkt haben.

Der Erfolg gibt dem HVV Recht: Erneute Steigerungen bei den Fahrgastzahlen und bei der Kundenzufriedenheit sind das Ergebnis der guten Zusammenarbeit zwischen den Verbundverkehrsunternehmen, den Aufgabenträgern und der HVV GmbH.

Durch zahlreiche Projekte werden das Angebot und die Qualität im HVV stetig weiter verbessert: angefangen beim Ausbau des Schnellbahnnetzes und der Busbeschleunigung bis hin zum elektronischen Vertrieb und der vollständigen Barrierefreiheit der Schnellbahn-Haltestellen.

Durch seine Kontinuität und Verlässlichkeit wird der HVV auch in den nächsten 50 Jahren erfolgreich öffentlichen Personennahverkehr in der Metropolregion Hamburg anbieten können.

Eine angenehme Lektüre wünscht Ihnen

Andreas Rieckhof

Ihr Andreas Rieckhof

**Staatsrat der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Freien
und Hansestadt Hamburg und Aufsichtsratsvorsitzender der HVV GmbH**



VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch in diesem Jahr konnte der Hamburger Verkehrsverbund einige Meilensteine erreichen. Einer dieser Meilensteine ist eine neue Bestmarke bei der Fahrgastzahl: 738,3 Millionen Fahrgäste haben 2014 den HVV genutzt. Das bedeutet ein Plus von 9,7 Millionen beziehungsweise 1,3 Prozent gegenüber 2013. Für 2015 rechnet der HVV mit einem weiteren Fahrgastzuwachs in Höhe von einem Prozent.

Auf dem Vormarsch ist der HVV auch beim elektronischen Vertrieb – insbesondere das mobil-Ticket über die HVV-App für iPhone und Android entwickelt sich zu einer wichtigen Säule im modernen Vertrieb.

Das ÖPNV-Kundenbarometer 2014 ergab für den HVV den besten allgemeinen Zufriedenheitswert („Globalzufriedenheit“) seit 1999. Auch der Zugang und die Nutzung des ÖPNV für Mobilitätsbeeinträchtigte wurden signifikant besser bewertet als noch im Vorjahr. Die vielen Maßnahmen auf dem Weg zur vollständigen Barrierefreiheit zeigen demnach Wirkung.

„Verbund“ kommt von „verbinden“ – denn all die Erfolge wären nicht möglich und all die mit ihnen verbundenen Herausforderungen nicht zu stemmen ohne die Leistungen der Verbundverkehrsunternehmen. Daher ist das Thema des diesjährigen Verbundberichts **„VERBUNDenheit“**. Erstmals kommen hier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbundverkehrsunternehmen zu Wort; ihre Statements sind der rote Faden, der sich durch diese Broschüre zieht.

Eine Besonderheit im HVV im Vergleich zu anderen Verbünden ist, dass einige zentrale Verbundaufgaben von einem Verkehrsunternehmen stellvertretend für alle Partner im HVV übernommen werden. Eine dieser zentralen Verbundaufgaben ist die bei der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG (VHH) angesiedelte HVV-Schulberatung (mehr dazu ab Seite 22). Die Hamburger Hochbahn AG, die Deutsche Bahn AG und die S-Bahn Hamburg GmbH nehmen ebenfalls zentrale Verbundaufgaben wahr. Hierzu zählen so wichtige Aufgaben wie „Zentrale Information“, Online-Shop oder Großkundenabonnement.

Als weltweit erster Verkehrsverbund am 29. November 1965 gegründet, begehen wir in diesem Jahr unser 50-jähriges Jubiläum. In einem separaten Geburtstagsheft zeigen wir die wichtigsten Meilensteine der letzten 50 Jahre auf. Außerdem findet sich dort ein spannendes Porträt über den „Lotsen“ des Hamburger Verkehrsverbundes, Senator a. D. Helmuth Kern, und den neuen Werbeauftritt des HVV.

Wie Sie sehen, haben wir auch in diesem Jahr wieder einige interessante und spannende Beiträge in unserem Verbundbericht für Sie zusammengestellt.

Viel Spaß beim Entdecken wünschen Ihnen

Lutz Aigner *Dietrich Hartmann*

Lutz Aigner

Dietrich Hartmann



ELEKTRIFIZIERUNG DER S 21

Die im Dezember 2014 fertig gestellte Standardisierte Bewertung zur Elektrifizierung der S 21 (Hamburg – Quickborn – Kaltenkirchen) hatte den Nutzen-Kosten-Quotienten 1,12. Das heißt, der volkswirtschaftliche Nutzen ist größer als die Kosten. Demnach kann der S-Bahn-Ausbau auf der Grundlage des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) durch den Bund gefördert werden. Die Kosten für das Projekt betragen nach derzeitigem Stand ca. 90 Millionen Euro.

Die AKN Eisenbahn AG als Eisenbahninfrastrukturunternehmen der Strecke Hamburg-Eidelstedt – Kaltenkirchen hat deshalb im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein mit der Entwurfsplanung begonnen. Parallel dazu bereitet sie die notwendigen Planfeststellungs- und Plangenehmigungsverfahren vor.

Eine Inbetriebnahme der S-Bahn Kaltenkirchen ist circa 2020 möglich. Die hierfür notwendigen Zwei-System-Fahrzeuge der Baureihe 490.2 sind im neuen S-Bahn-Vertrag ab 2018 als Option gesichert.

BESTANDTEILE DES INFRASTRUKTUR-AUSBAUS:

- ⊙ Die Ausfädelung in Hamburg-Eidelstedt und der Streckenabschnitt Quickborn – Tanneneck werden zweigleisig ausgebaut.
- ⊙ Unmittelbar nach der Ausfädelung in Eidelstedt wird eine Systemwechselstelle zwischen den Energieversorgungssystemen Stromschiene und Oberleitung errichtet.
- ⊙ Die anschließende Strecke wird bis Kaltenkirchen mit einer Oberleitung für 15 kV/16,7 Hz elektrifiziert.
- ⊙ Die Bahnsteige der Stationen werden für S-Bahn-Vollzüge von 105 m auf 138 m verlängert und von 76 cm auf 96 cm erhöht.

GEPLANTES BETRIEBSKONZEPT:

- ⊙ Die S-Bahn-Linie S 21 verkehrt im Abschnitt Kaltenkirchen – Quickborn – Hamburg-Eidelstedt – Hamburg Hbf – Aumühle.
- ⊙ In den Hauptverkehrszeiten verkehrt die S 21 im 10-Minuten-Takt ab/bis Quickborn und alle 20 Minuten weiter von und nach Kaltenkirchen. Die Bedienung der Relation Elbgaustraße – Hamburg Hbf erfolgt dann durch eine neue Linie S 32, deren Verlängerung in Richtung Hamburg-Harburg unabhängig von der S-Bahn Kaltenkirchen bei Bedarf möglich wäre.
- ⊙ Außerhalb der Hauptverkehrszeiten verkehrt die S 21 nördlich von Hamburg-Eidelstedt jeweils im 20-Minuten-Takt abwechselnd Richtung Quickborn – Kaltenkirchen beziehungsweise Elbgaustraße.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN BEI DER S4

Nach Abnahme der im Internet veröffentlichten Vorentwurfsplanung begann im März 2014 die Entwurfs- und Genehmigungsplanung der S-Bahn-Linie S4 (Hamburg – Ahrensburg – Bad Oldesloe). Im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein werden diese Planungsschritte von der DB Projektbau durchgeführt. Dabei werden auch die in der Vorentwurfsplanung ermittelten Kosten fortgeschrieben. Ein nach außen sichtbares Zeichen für den Planungsfortschritt waren die Bohrungen zwecks Baugrunduntersuchungen entlang der Strecke.

In einer Sensitivitätsuntersuchung des HVV wurde das Stationskonzept der S4 für das Hamburger Gebiet bestätigt. Dieses sieht den Neubau der Stationen Claudiusstraße, Bovestraße (als Ersatz für die Station Wandsbek), Holstenhofweg und Pulverhof vor. Tonndorf und Rahlstedt werden im Rahmen des Streckenausbaus angepasst. Alternative Stationskonzepte hatten ausnahmslos einen

geringeren verkehrlichen Nutzen bei mindestens gleich hohen Kosten und wurden deshalb verworfen. Nach vertiefter Kosten- und Risikoanalyse sowie Detailplanung wurden für das Projekt Gesamtkosten von knapp über einer Milliarde Euro ermittelt.

In den parallel laufenden Finanzierungsverhandlungen zwischen Bund, Ländern und der Deutschen Bahn AG wird geklärt, inwieweit die einzelnen Betriebszweige (S-Bahn, Fernverkehr, Güterverkehr) dem auf sie entfallenden Nutzen entsprechend an der Finanzierung des Gesamtprojektes beteiligt werden, beispielsweise im Rahmen des neuen Bundesverkehrswegeplans (BVWP). Denn die S4 dient nicht nur der Verbesserung des ÖPNV längs der Strecke Hamburg – Bad Oldesloe. Sie steht auch für zusätzliche Kapazitäten auf den Fernbahngleisen der Strecke und die Entlastung des an seinen Grenzen betriebenen Hamburger Hauptbahnhofes.



„Als Triebfahrzeugführer bei der S-Bahn freue ich mich, als Teil des Hamburger Verkehrsverbundes zu agieren, und wünsche dem HVV und allen Fahrgästen weiterhin gute Fahrt.“

HANS-JÜRGEN HOFFMANN, TRIEBFAHRZEUGFÜHRER, S-BAHN HAMBURG GMBH



NEUE HVV-HALTESTELLEN FÜR DIE WENDLANDBAHN

Mit Betriebsaufnahme der Erixx GmbH am 14.12.2014 auf der Strecke Lüneburg – Dannenberg Ost gilt nun der HVV-Tarif auf der gesamten Strecke der Wendlandbahn. Zuvor konnten Fahrgäste HVV-Fahrkarten nur auf dem Streckenabschnitt Lüneburg – Göhrde nutzen. Die Haltestellen Leitstade, Hitzacker und Dannenberg Ost sind zum HVV hinzugekommen. An allen Haltestellen wurden Fahrkartenautomaten aufgestellt, so dass jetzt für Fahrten mit der Bahn nach Lüneburg und Hamburg durchgängige Fahrkarten zum HVV-Tarif genutzt werden können.

„Ich stehe morgens und abends nicht mehr im Stau, sondern die Umwelt mit Erixx für den HVV. Wir teilen uns die Umwelt mit allen Menschen. Der Verbund leistet hier einen wertvollen Beitrag für alle Bewohner des Verbundgebietes. Und das fühlt sich gut an.“

**TIMO HENNINGSSEN,
TRIEBFahrZEUGFÜHRER, ERIXx GMBH**



MÖGLICHE TARIFAUSWEITUNG IN NIEDERSACHSEN

Die Landkreise Cuxhaven, Rotenburg, Uelzen und der Heidekreis haben ein großes Interesse, auf ihren Schienenstrecken den HVV-Tarif einzuführen. Dies würde für die Fahrgäste in den meisten Fällen erhebliche Preisvorteile bringen. Darüber hinaus erhoffen sich die Landkreise Standortverbesserungen, insbesondere durch eine sichtbarere Zugehörigkeit zur Metropolregion Hamburg.

Das Land Niedersachsen hat diesen Wunsch aufgenommen und zusammen mit der Freien und Hansestadt Hamburg die HVV GmbH be-

auftragt, ein Gutachten erstellen zu lassen, in dem die Einnahmeverluste und Umstellungskosten abgeschätzt werden.

Die HVV GmbH hat ein Tarifmodell erstellt, das je nach Ergebnis des Gutachtens noch variiert werden kann. Die weiteren Arbeitsschritte sind die Aufnahme von Erhebungs- und Vertriebsdaten sowie die Ermittlung der Alteinnahmen, künftiger Einnahmen und Nachfrageveränderungen.



PERSPEKTIVEN FÜR DAS U-BAHN-NETZ

Im Auftrag des Senats untersucht die Hamburger Hochbahn AG Perspektiven einer langfristigen Weiterentwicklung des U-Bahn-Netzes, um den öffentlichen Personennahverkehr in Hamburg nachhaltig zu verbessern. Diese Planungen werden in verschiedenen Gremien von Behörden, betroffenen Unternehmen und der HVV GmbH begleitet. Die zusätzliche U1-Station Oldenfelde zwischen Farmsen und Berne sowie eine östliche U4-Ausfädelung von der Horner Rennbahn zur Horner Geest sind dabei schon relativ konkret. Im Falle einer erfolgreichen Olympiabewerbung Hamburgs käme eine Verlängerung der U4 von den Elbbrücken zum Kleinen Grasbrook im Rahmen der Nachnutzung des Olympischen Dorfes hinzu.

Das zentrale Thema einer neuen U-Bahn-Linie U5 quer durch die gesamte Stadt befindet sich hingegen noch in einem sehr frühen Stadium. So stand 2014 im Zeichen einer Konzeptstudie, mit der der Korridor der U5 unter Berücksichtigung verkehrlicher, betrieblicher und wirtschaftlicher Betrachtungen festgelegt werden sollte. Folgender Verlauf hat sich für die Strecke als wahrscheinlich herauskristallisiert: Bramfeld – Steilshoop – City Nord – Winterhude – Uhlenhorst – Hauptbahnhof – Grindelviertel/Universität – Hohe Luft – Lokstedt. Außerdem sollen Lurup und der Osdorfer Born an die Schiene angeschlossen werden.

Über den konkreten Streckenverlauf muss noch entschieden werden. Dies gilt insbesondere für den westlichen Abschnitt zum Osdorfer Born einschließlich der Erschließung der Arenen im Volkspark; dafür werden unter der Federführung der HVV GmbH verschiedene S- und U-Bahn-Varianten untersucht. Bereits verworfen wurden beispielsweise erste Planungen, bestehende U-Bahn-Strecken mitzubenutzen, weil dies die Leistungsfähigkeit zu sehr einschränken könnte.

Die nächsten Schritte sind Machbarkeitsuntersuchungen für die einzelnen Streckenabschnitte, die erstmalig seriöse Kostangaben enthalten werden.



WETTBEWERBLICHE VERGABEN IM BUSVERKEHR

Im Busverkehr wurden im Jahr 2014 drei wettbewerbliche Vergabeverfahren durchgeführt und abgeschlossen. In den Teilnetzen Ahrensburg, Bargteheide und Reinfeld – allesamt im Kreis Stormarn gelegen – wurden Verkehrsverträge mit insgesamt mehr als 1,5 Millionen Fahrplankilometern neu vergeben.

Während im mit Abstand größten Teilnetz Ahrensburg erneut die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG zum Zuge kam, tauschten in den Teilnetzen Bargteheide und Reinfeld jeweils die Betreiber: In Bargteheide übernahm die Dahmetal J. Rudolf & Sohn GmbH & Co. KG die Leistungen von der Autokraft GmbH. Im Teilnetz Reinfeld war es umgekehrt.

In allen drei Netzen wurden nochmals Einsparungen im Hinblick auf den spezifischen Fahrplankilometer erzielt. Die neuen Verkehrsverträge traten zum Fahrplanwechsel am 14.12.2014 in Kraft.

Die HVV GmbH führt im Bereich Finanzierung/Vergabe die Ausschreibungen im Auftrag der Vergabestellen durch. Sie koordiniert die Vergabeprozesse und die entsprechenden Abläufe. Dies beginnt damit, zu definieren, welche Leistung am Markt eingekauft werden soll, und endet damit, den entsprechenden Zuschlag zu erteilen.

**Über 1.500.000
Fahrplankilometer wurden 2014
im Busverkehr neu vergeben.**



„Das Tolle am HVV ist: Egal ob Fähre, Bus oder Bahn, im HVV kommt man mit allen Verkehrsmitteln überall gut an. Gemeinsam befördern wir jeden Tag Millionen Fahrgäste. Wenn ich unterwegs bin, denke ich manchmal daran und weiß dann, dass ich Teil eines starken Verbundes bin.“

**SERGEJ KÖNIG,
BUSFAHRER, KVG STADE GMBH & CO. KG**



BUSBESCHLEUNIGUNG

Die Busbeschleunigung schreitet zügig voran. 2014 wurden die Planungen auf den Linien M2, M3, M5, M6 und M7 sowie M20 und M25 weiterentwickelt und eine Vielzahl von baulichen Maßnahmen begonnen und zum Teil schon umgesetzt:

Die Umbauarbeiten auf der Linie M5 sind bereits abgeschlossen; zum Fahrplanwechsel im Dezember beträgt die Fahrzeit auf dem Abschnitt U-Bahn Niendorf Markt – Hauptbahnhof/ZOB nur noch 33 statt bisher 39 Minuten. Dies entspricht einer Fahrzeiterparnis von rund 15 Prozent.

Auch am Eidelstedter Platz sind die Bauarbeiten seit August 2014 abgeschlossen und auf der Linie M6 die ersten Bauabschnitte im Mühlenkamp und in der Langen Reihe bereits umgesetzt.

Auf der Linie M3 hat die Umgestaltung des Knotens Neuer Pferdemarkt und der Straßen Neuer Kamp und Feldstraße begonnen. Weitgehend abgeschlossen sind die Baumaßnahmen in Rothenburgsort im Bereich der Ausschläger Allee.

Ebenfalls weit fortgeschritten sind die Baumaßnahmen im Zuge der Linie M7 im Bereich der Gründgensstraße in der Siedlung Steilshoop und in der Fuhlsbüttler Straße.

2015 sollen die ersten Haltestellenbereiche auf den Linien M20 und M25 im Bereich des Universitätskrankenhauses Eppendorf und in der City Nord umgebaut werden.

Bei den weiteren Planungen ist vorgesehen, die Interessen der Bürger und der Gewerbetreibenden besonders zu berücksichtigen und entsprechende Informationsveranstaltungen durchzuführen. Damit wird die Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu diesen notwendigen Maßnahmen für den Busverkehr sichergestellt.



FORTSCHRITTE DER BUSBESCHLEUNIGUNG AUF DEN JEWEILIGEN METROBUS-LINIEN:

LINIE M 3

Neuer Pferdemarkt: Start des Maßnahmenpaketes, u. a. Umbau zu Haltestelle in Mittellage

LINIEN M 4 UND M 21

Bauarbeiten abgeschlossen

LINIE M 5

Bauarbeiten abgeschlossen

LINIE M 6

Bauabschnitt Mühlenkamp und Lange Reihe umgesetzt

LINIEN M 20 UND M 25

Umbau Bereich Universitätskrankenhaus und City Nord beginnt 2015

EINNAHMENSICHERUNG

Zusätzlich zu den rund 6,5 Millionen Überprüfungen der Verkehrsunternehmen organisiert die HVV GmbH mit Blick auf die Einnahmensicherung alle Fahrkartenprüfungen, an denen mehrere Verbundverkehrsunternehmen beteiligt sind (Schwerpunktkontrollen).

So wurden 2014 insgesamt 36 Schwerpunktkontrollen durchgeführt, von denen viele im Nacht- und Spätverkehr sowie am Wochenende erfolgten. Dabei wurden über 35.000 Fahrgäste geprüft. Für 1.359 Schwarzfahrer resultierten diese Aktionen in einem erhöhten Beförderungsentgelt von 40 Euro und gegebenenfalls zusätzlich in einer Anzeige wegen Leistungserschleichung.

Zudem wurden die Prüfergebnisse der letzten Jahre gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen zentral in einem Lagebild zusammengefasst, um den Einsatz der Prüfdienste bedarfsgerechter und effektiver zu gestalten. Neben den weiteren Aktionen zeigt auch diese Maßnahme die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Verbundverkehrsunternehmen und der HVV GmbH.

Im Bereich Fahrkartenfälschung und -manipulation sind indes Zunahmen zu verzeichnen. Hier werden seit 2014 alle Fälle von den Verkehrsunternehmen an die HVV GmbH gemeldet und in Zusammenarbeit von HVV GmbH, Polizei und Verkehrsunternehmen

geeignete Maßnahmen erarbeitet. So wird ab 2015 ein neues, sicheres Fahrkartenpapier zum Einsatz kommen und spezielle Fahrkartenprüfungen mit dem Ziel durchgeführt, Fälschungen aufzuspüren. Für die bessere Sichtkontrolle durch Prüfpersonal sowie Busfahrerinnen und Busfahrer wurde zusätzlich die Schriftgröße auf den Fahrkarten angepasst.

Um Kunden und Fahrpersonal für die Hintergründe des Einstiegs vorn zu sensibilisieren, wurden 2014 erneut Promotion-Aktionen in den Fahrzeugen durchgeführt sowie Plakate und Busaufkleber aktualisiert. Auch 2015 sind zwei Promotion-Aktionen geplant.



Über 35.000 Fahrgäste
wurden 2014 bei Schwerpunktkontrollen überprüft.

1.359 Schwarzfahrer
mussten ein erhöhtes
Beförderungsentgelt zahlen.

HVV FÜR ALLE:

Bereits 70%
der Schnellbahn-Haltestellen
sind barrierefrei ausgebaut.

BARRIEREFREIHEIT IM VERBUND

Beim barrierefreien Ausbau der Schnellbahn-Haltestellen im HVV sind große Fortschritte zu verzeichnen: Aktuell sind allein in Hamburg 80 Prozent (41 von 53) der S-Bahn-Stationen und 60 Prozent der U-Bahn-Stationen (47 von 82) barrierefrei ausgebaut. Das heißt, die Bahnsteige sind stufenfrei erreichbar. Bereits seit Ende der 80er Jahre besteht in allen Fragen der Barrierefreiheit eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG) und dem Landes-Seniorenbeirat (LSB). Mit ihnen werden alle Konzepte und Maßnahmen der Barrierefreiheit im HVV abgestimmt. Beim Ausbau der U- und S-Bahn-Haltestellen kommen eigens im HVV entwickelte Standards zur Anwendung,

zum Beispiel zur Gestaltung der Blindenleitsysteme oder zur Ausstattung der Aufzüge. Anfang des nächsten Jahrzehnts sollen weitgehend alle Schnellbahn-Stationen in Hamburg barrierefrei zugänglich sein. Für die Umsetzung dieses Ziels wurden zwischen der Stadt Hamburg und den Verkehrsunternehmen sowie in Abstimmung mit dem HVV, der LAG und dem LSB entsprechende Programme aufgelegt.

Im Busbereich werden inzwischen auf allen Hamburger Stadtbuslinien Niederflrbusse eingesetzt, um gehbehinderten Menschen und Rollstuhlbenutzern den Ein- und Ausstieg zu erleichtern. Der barrierefreie Einstieg wird zudem über seitliches Absenken (Kneeling)

und Klapprampen ermöglicht. Zusätzlich wird an vielen Bushaltestellen in Hamburg ein besonderer Kantstein, der Kasseler Sonderbord®, eingesetzt. Seine spezielle Form ermöglicht ein dichteres Heranfahren der Busse und reduziert damit den Abstand zwischen Fahrzeug und Haltestelle erheblich. Aktuell wurde in Hamburg auch mit noch höheren Varianten des Kasseler Sonderbords® experimentiert, um weitere Fortschritte zu erreichen.

Auf der HVV-Internetseite können mobilitätseingeschränkte Fahrgäste unter der Rubrik „Mobilität für alle – barrierefrei unterwegs“ die barrierefreie Fahrplan-



Anfang 2020
sollen möglichst alle Schnellbahn-Stationen barrierefrei zugänglich sein.



„Ich berate über die guten Möglichkeiten und Vorteile des Abonnements, finde die für den Kunden optimale Fahrkarte und die bequemste oder schnellste Verbindung. Seit 50 Jahren vernetzt der HVV die Stadt Hamburg vorbildlich, weiter so!“

DAGMAR SCHÖNE, MITARBEITERIN HVV-SERVICESTELLE, HAMBURGER HOCHBAHN AG

auskunft abrufen und sich darüber informieren, welche Züge ihnen an welchen Haltestellen einen einfachen Einstieg ermöglichen. Außerdem finden sie dort Angaben zur Ausstattung der Aufzüge und zu deren aktuellen Betriebszuständen. Des Weiteren gibt es unter dieser Website-Rubrik spezielle Haltestellenskizzen und Hinweise zu Mobilitätsschulungen der HVV-Seniorenberatung. Die Internetseite wird ständig aktualisiert und weiterentwickelt, um möglichst zielgenau die Bedürfnisse der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste bedienen zu können.

Im Zusammenhang mit der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes sind die Stadt Hamburg und die sieben Umlandkreise aufgerufen, eine vollständige Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr zu erreichen.

Der HVV hat daher einen umfassenden Abstimmungsprozess zwischen Hamburg und dem Umland angestoßen. Ziel ist es, mit allen Beteiligten einheitliche Standards und Maßnahmen zur Barrierefreiheit im gesamten HVV-Gebiet zu entwickeln. Hierbei werden auch die Belange der Menschen mit Seh-, Hör- und geistiger Behinderung noch stärker in den Fokus gerückt.

DAS ERLEICHTERT MOBILITÄTSEINGESCHRÄNKTE PERSONEN SCHON HEUTE IHREN ALLTAG:

Blindeleitsysteme am Bahnsteig, moderne Aufzüge in den Schnellbahn-Haltestellen und Umgestaltungen von Bushaltestellen (v.l.n.r.).



FLEXIBLE BEDIENFORMEN

Die HVV GmbH befasst sich mit der Gestaltung von bedarfsgerechten und flexiblen Angeboten wie beispielsweise Anruf-Sammel-Taxis oder Anruf-Bussen. Diese werden als Folge des demographischen Wandels in ländlichen Regionen des HVV-Gebietes den traditionellen öffentlichen Nahverkehr zunehmend ergänzen.

Insbesondere in Verbindung mit neuen Informations- und Kommunikationsmedien sowie innovativen Dispositionslösungen bieten diese Verkehre vielfältige Möglichkeiten, den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. Diese sind vor allem sinkende Schülerzahlen, rückläufige Bevölkerungszahlen und die schwindende Finanzkraft der öffentlichen Hand. Hinzu kommen die steigenden Mobilitätsansprüche der verbliebenen Schüler und aktiven Senioren.

Damit dieses Potential schon heute für die handelnden Akteure bei Verkehrsunternehmen, Aufgabenträgern und Kommunen nutzbar gemacht werden kann, hat der HVV einen

Leitfaden für die Planung und Umsetzung von flexiblen Angeboten herausgegeben. Dieser Leitfaden soll auf Basis künftiger Entwicklungen und Erfahrungen (beispielsweise bei der Disposition und Buchung) stetig aktualisiert werden.

Anregungen hierzu wird vor allem ein metropolregionsweites Vorhaben liefern, für das Ende 2014 der Startschuss gefallen ist. Mit dem Kreis Ostholstein, der die Projektträgerschaft übernommen hat, der HVV GmbH, der Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH, dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg und der NAH.SH GmbH sowie 19 kommunalen Partnern aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern ist ein Leitprojekt entstanden. Ziel ist es, die Einführung und Weiterentwicklung flexibler wie alternativer ÖPNV-Angebote in der Metropolregion Hamburg zu fördern. Dieses Leitprojekt wird zu 80 Prozent aus Mitteln der Förderfonds der Metropolregion Hamburg getragen.

Anfang 2015 erfolgte eine qualitative Bestandsaufnahme und Bewertung aller Formen einer flexiblen ÖPNV-Versorgung in der Metropolregion Hamburg. Aufbauend darauf werden – nach dem Muster eines Werkzeugkastens – Standards entwickelt sowie technische, organisatorische und rechtliche Lösungen für die Verbesserung der Anwendung flexibler und alternativer Bedienformen hergeleitet. Zudem soll eine fachlich qualifizierte Beratung für die Einführung und Weiterentwicklung dieser Angebotsformen etabliert werden.

24 Partner

arbeiten gemeinsam an neuen flexiblen ÖPNV-Lösungen für Hamburg und Umland.



„Hamburg ohne HVV ist wie ein Franzbrötchen ohne Kaffee.“

**LEO ADAMSKI, FAHRSCHEINPRÜFDIENST,
VERKEHRSBETRIEBE HAMBURG-HOLSTEIN AG**



„Happy Birthday, HVV! Du bist aber groß geworden, und das nicht nur in räumlicher Hinsicht! Geboren 1965 mit dem Ziel der Tarifeinheit und koordinierter Fahrpläne hast du dich zu einem modernen, unverzichtbaren Mobilitätsregisseur mit hohen Qualitätsstandards und -ansprüchen entwickelt. Man könnte dich durchaus zu den uns gut bekannten Musketieren zählen: Einer (das bist du!) für alle (das sind wir, die Verkehrsunternehmen!) und alle für einen. Auf die nächsten 50 nach diesem Credo!“

**JENS KLICKERMANN, LEITER
KUNDENDIALOG, S-BAHN HAMBURG GMBH**

DIE HVV-POSTWURF-SENDUNGEN

Zur HVV-Produktkampagne mit dem Schwerpunkt auf die Ansprache der Gelegenheitsnutzer gehört als Direktwerbemaßnahme die Postwurfsendung. Der HVV wird dabei weiterhin verstärkt auch bei Nicht-, Selten- und Gelegenheitsnutzern als Mobilitätsalternative ins Blickfeld gerückt. Deshalb wurde im April, September und November 2014 erneut die regionale Direktwerbesendung in Magazinoptik versendet. Das so genannte HVV-Servicemagazin erscheint somit in 14 verschiedenen Regionalausgaben im HVV-Umland und in zehn Stadtteilausgaben in Hamburg.

Bei diesen Magazinen werden freizeitorientierte Anlässe ansprechend mit Informationen zur Anfahrt mit dem HVV und zu dessen Nutzung verknüpft. Ergänzend werden Aktionen und Rabatte der vorgestellten Locations platziert – mit Fokus auf dem Freizeitverkehr und dem dazu passenden Fahrkartenangebot. Ziel ist es, einen direkten und persönlichen Kontakt mit dem Leser herzustellen und ihn dazu anzuregen, den HVV zu nutzen.



DAS ÖPNV-KUNDENBAROMETER

Beim aktuellen ÖPNV-Kundenbarometer, das alljährlich vom Institut TNS Infratest durchgeführt wird, zeigen sich 93 Prozent der HVV-Nutzer zufrieden mit den Leistungen des HVV.

Die Globalzufriedenheit erreichte in der Zeitreihe mit 2,54 einen neuen Spitzenwert und liegt, wie in den vergangenen Jahren, deutlich über dem Branchendurchschnitt in Deutschland (2,83).

Auch die Kundenbindungsfaktoren zeichnen ein positives Bild: Fast alle befragten Fahrgäste (97 Prozent) gaben an, bei Bedarf wieder mit den Verkehrsmitteln des HVV zu fahren; 84 Prozent würden den HVV weiterempfehlen.

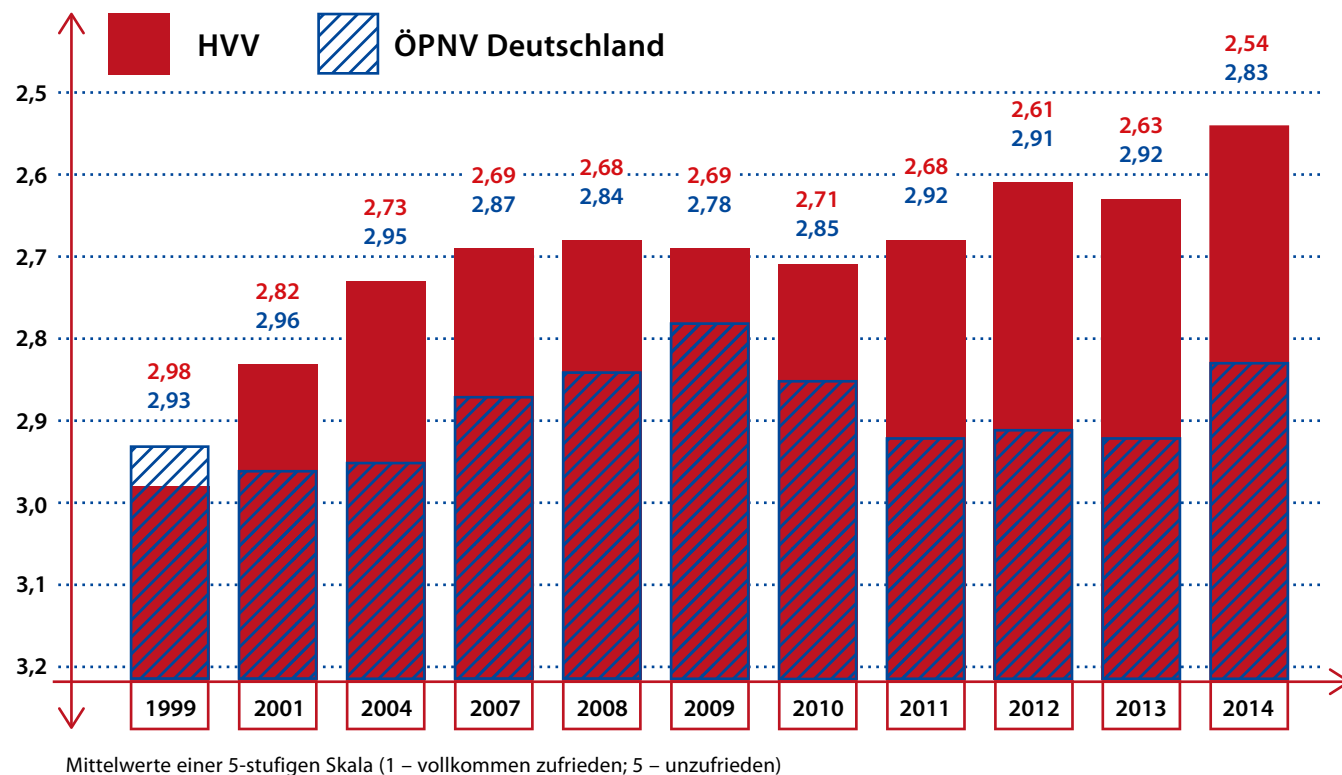
Ermittelt wurde die Zufriedenheit anhand von 28 einzelnen Leistungsmerkmalen. Am besten wurden die Schnelligkeit der Beförderung (2,39), das Linien- und Streckennetz (2,57) sowie die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit (2,64) bewertet. Auch die Fahrplanauskunft im Internet (2,44) und der Internetauftritt des HVV (2,54) zeichnen sich durch eine hohe Kundenzufriedenheit aus.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bewertung bei acht Leistungsmerkmalen signifi-

kant verbessert. Erfreulicherweise zeigt sich dies auch im Merkmal „Zugang/Nutzung für mobilitätsbeeinträchtigte Personen“ (3,39, Vorjahr: 3,56). Hier werden die verstärkten Anstrengungen der Verkehrsunternehmen zum barrierefreien Ausbau der Schnellbahn-Haltestellen honoriert.

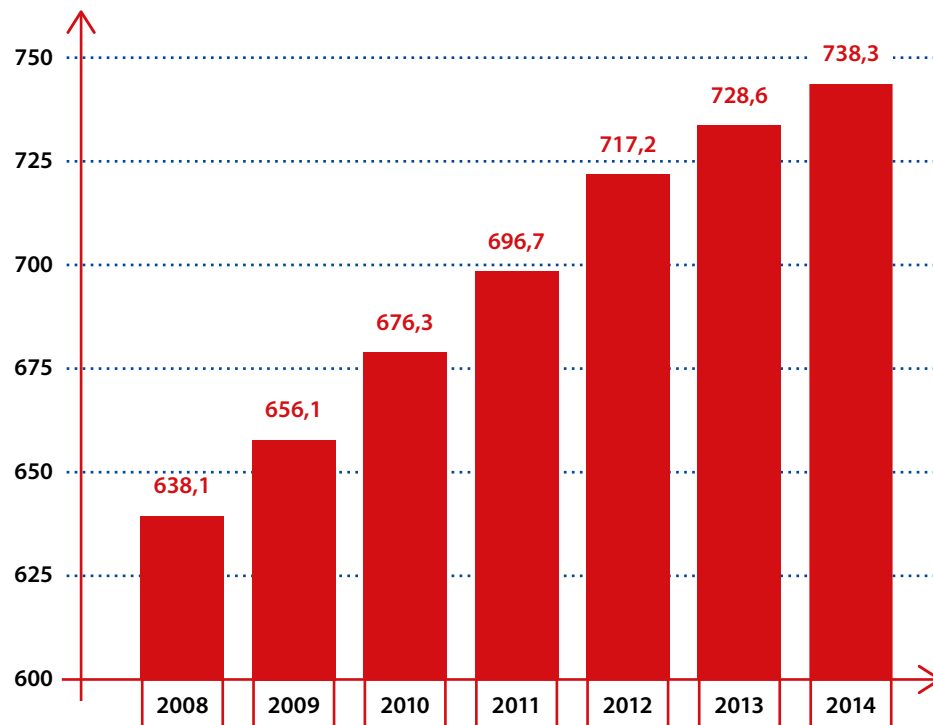
Im ÖPNV-Kundenbarometer wurden bundesweit über 24.000 ÖPNV-Nutzer telefonisch zu ihrer Zufriedenheit mit den Leistungen des Nahverkehrs befragt.

ZEITLICHE ENTWICKLUNG DER KUNDENZUFRIEDENHEIT (Globalzufriedenheit)



FAHRGASTZAHLEN UND EINNAHMEN

HVV-NACHFRAGEENTWICKLUNG 2008–2014 (Fahrgäste in Mio.)



Trotz sinkender Kraftstoffpreise, stark zunehmenden Fahrradverkehrs und stagnierender Schülerzahlen haben sich die Nachfragekennziffern des Hamburger Verkehrsverbundes im Jahr 2014 wegen des anhaltenden Beschäftigungs- und Bevölkerungszuwachses im Verbundgebiet sowie des ungebremsen Tourismusbooms in Hamburg sehr positiv entwickelt.

Die Zahl der Fahrten mit Bussen und Bahnen im HVV ist im Jahr 2014 um 1,3 Prozent beziehungsweise 9,7 Millionen auf 738,3 Millionen Fahrten gestiegen.

Die Fahrgeldeinnahmen im HVV erhöhten sich 2014 um 4,1 Prozent beziehungsweise 29,5 Millionen Euro auf 755,7 Millionen Euro. Davon resultieren etwa 19,8 Millionen Euro Mehreinnahmen aus der letzten Tarifanhebung vom 1. Januar 2014.

Die erfreuliche Nachfrageentwicklung resultiert hauptsächlich aus der überdurchschnittlich gestiegenen Nachfrage bei den Zeitkarten des Berufsverkehrs (+2,3 Prozent), den SemesterTickets (+2,0 Prozent) und den Seniorenkarten (+2,0 Prozent). Die Nachfragegewinne in diesen Fahrkartensegmenten

konnten die Rückgänge im Schüler- und Auszubildendenverkehr (-2,2 Prozent) so weit kompensieren, dass in Summe ein positives Gesamtfahrgast- und Einnahmenergebnis erzielt wurde.

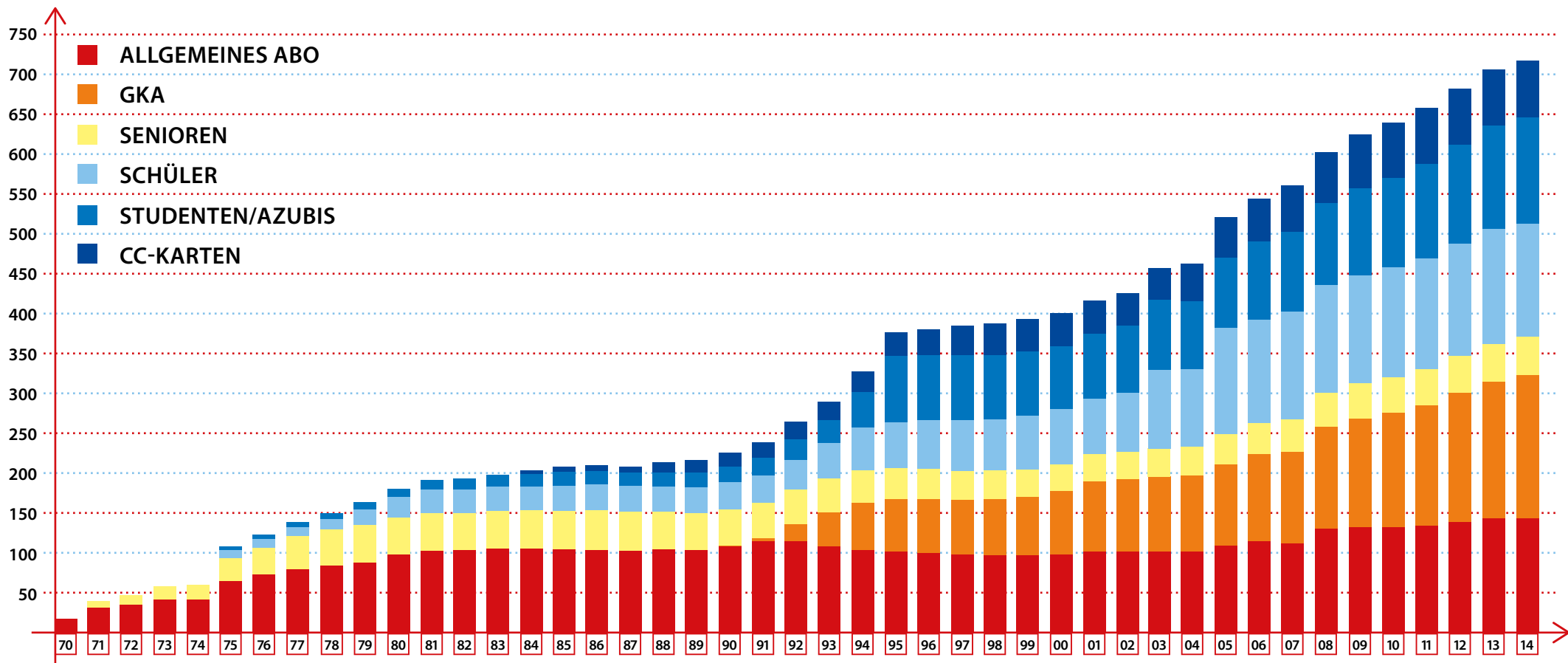
Alle Zeitkartenarten zusammengefasst, wurden 2014 durchschnittlich 820.800 Karten pro Monat verkauft, davon etwa 712.600 im Abonnement – dies ist ein Spitzenwert unter den deutschen Verkehrsverbünden.

Für 2015 rechnet die HVV GmbH mit einem Einnahmenplus in Höhe von 3,3 Prozent beziehungsweise 24,9 Millionen Euro auf dann 780,6 Millionen Euro. Bei den Fahrgastzahlen wird für 2015 mit einem Anstieg gegenüber 2014 in Höhe von 1,0 Prozent beziehungsweise um 7,4 Millionen auf etwa 745,7 Millionen Fahrgästen gerechnet.

745.700.000

Fahrgäste wird der HVV im Jahr 2015 voraussichtlich befördern.

ENTWICKLUNG DES HVV-ABONNEMENTS 1970–2014 (in Tausend)





DIE HVV-SCHULBERATUNG

„HVV-Schulberatung? Ach, das sind doch die mit den Rallyes!“ Das ist richtig, wobei die Ausbildung zum Rallyefahrer nur eines von vielen attraktiven Angeboten der HVV-Schulberatung ist. Hier geht es nicht durch die Wüste, sondern durch das Liniennetz des HVV. So wie Rad fahren will auch Bus, Bahn und Schiff fahren gelernt sein.

Die HVV-Schulberatung ist seit 1992 fester Bestandteil des HVV und wird von der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG zentral für alle Verbundverkehrsunternehmen im Namen des HVV angeboten.

Die Schulberatung ist Schnittstelle zwischen Schülern/Lehrern und Verbundverkehrsunternehmen mit dem Ziel der Kundenbindung. Sie kooperiert mit den Bildungseinrichtungen der Länder,

vornehmlich der Referate für Mobilitäts- und Verkehrserziehung. Mit der Mobilitätserziehung als Querschnittsaufgabe knüpft sie an die schulischen Unterrichtsfächer und deren Bildungspläne an.

„Wir fahren mit dem HVV“ – das ist der Titel des gleichnamigen Schülerbuches, das 1994 zum ersten Mal erschien und inzwischen in der 11. Auflage vorliegt. Jährlich werden mehr als 20.000 Hefte an Schüler ausgegeben. Schüler der 4. bis 6. Klasse lernen den HVV mit diesem Buch kennen, so dass sie mit dem Wechsel zur weiterführenden Schule den Weg mit dem ÖPNV bestreiten können. Mit der HVV-Rallye und dem HVV-Erlebnistag (Betriebserkundung) wird dieses Unterrichtsprojekt abgerundet.

Angebote für ältere Schüler befassen sich mit verkehrspolitischen Themen und berücksichtigen dabei auch emotionale Aspekte der Verkehrsmittelwahl. Mit Projekten wie „KlimaCONSULT“ und der „HVV-FutureTour“ wird die

nachhaltige Mobilität thematisiert. Der Wettbewerb „PaintBus“ trägt dem Gedanken der Partizipation Rechnung: Schüler gestalten unter einem bestimmten Motto einen Bus, der anschließend mit ihrem Motiv im Linienverkehr eingesetzt wird.

Unter dem Titel „MobilitätsKULTUR“ werden seit einigen Jahren Wettbewerbe ausgeschrieben, bei denen die kreativen und künstlerischen Fähigkeiten der Schüler gefordert sind. Unser jüngstes Projekt hierzu war der HVV-Musikwettbewerb 2014, zu dem mehr als 50 Songs eingereicht und beim großen Abschlusskonzert in Bergedorf aufgeführt wurden.

Seit einiger Zeit hat die HVV-Schulberatung auch die jüngsten Verkehrsteilnehmer in den Blick genommen. „Einfach einsteigen“ ist das Motto der Angebote für den Elementarbereich, mit denen wir Kindern alternativ zu den Rallyes einen spielerischen Zugang zum HVV vermitteln und ihren erwachsenen Begleitern Hilfen anbieten.

Alle Angebote finden Sie auf unserer Website:
hvv-schulberatung.info



SEIT ÜBER 20 JAHREN HEISST ES „WIR FAHREN MIT DEM HVV“:

das HVV-Schülerbuch von 1994 (links) und die aktuelle Ausgabe. Die jüngsten Verkehrsteilnehmer werden unter anderem mit einem Malbuch eingeladen, den HVV kennenzulernen.



„Hamburg ohne HVV? Udenkbar! Der Verbund ist für mich mehr als nur ein Begriff. Gemeinsam haben wir die Aufgabe, Hamburg und das Umland zu bewegen.“

**BELGIN KARTAL, BUSFAHRERIN,
VERKEHRSBETRIEBE HAMBURG-HOLSTEIN AG**

DIE HVV-MOBILITÄTSBERATUNG FÜR SENIOREN

Um unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern den Zugang zum ÖPNV zu erleichtern, wurde im Jahr 2012 mit Unterstützung des Landes-Seniorenbeirats Hamburg die HVV-Mobilitätsberatung für Senioren gegründet.

Das Ziel, ein Schulungsprogramm zu entwickeln, das Seniorinnen und Senioren durch Informationen und praktische Tipps unterstützt, Busse und Bahnen sicher zu nutzen, haben wir erfolgreich umgesetzt: Im Jahr 2014 nahmen mehr als 1.000 Seniorinnen und Senioren an den Veranstaltungen teil. Zudem nutzten über 200 Menschen mit Rollatoren die praktischen Trainingsangebote.

Die Veranstaltungen werden gemeinsam mit HVV-erfahrenen Seniorinnen und Senioren durchgeführt.

In den Kästen lesen Sie, aus welcher Motivation heraus sich unsere ehrenamtlichen Mobilitäts-trainerinnen und -trainer engagieren:



„Ich möchte den Senioren vermitteln, dass sie keine Angst vor dem Automaten und vor Fahrten mit Bus und Bahn haben müssen. Es ist immer schön, ihnen helfen zu können.“

HANS-JOACHIM SCHRÖDER

MIT DIESEM TEAM SIND SENIOREN GUT BERATEN:

v.l.n.r.: Egon Zarnowka, Ulrich Schmücker, Marianne Schmücker, Jürgen Hellwich, Günther Michalski, Hans-Joachim Schröder, Karin Schulz-Torge, Michael Krieger, Birgit Przybylski, Wiebke Rahlf, Roland Tosche.





„Wir wollen, dass ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen auch ohne Auto mobil sein können, und möchten helfen, Berührungängste gegenüber dem öffentlichen Nahverkehr abzubauen.“

MARIANNE UND ULRICH SCHMÜCKER



„Als überzeugter HVV-Fahrgast war es für mich selbstverständlich, als ehrenamtlicher Mobilitätsberater zu agieren, um die Unsicherheit der älteren Menschen zu beseitigen.“

JÜRGEN HELLWICH

„Ich möchte helfen, dass ältere Menschen stressfreier Busse und Bahnen benutzen können. Besonders bei den Rollatoren-Trainings am Bus konnte vielen Teilnehmern die Unsicherheit beim Ein- und Aussteigen genommen werden.“

GÜNTHER MICHALSKI



„Ich engagiere mich für die Seniorenberatung, weil auch ich mit den Fahrkartenautomaten Schwierigkeiten hatte. Jetzt kann ich mein Wissen an andere Menschen mit den gleichen Problemen weitergeben.“

BIRGIT PRZYBYLSKI



„Wir möchten die Möglichkeiten aufzeigen, mit deren Hilfe der Service des ÖPNV besonders effektiv und sicher genutzt werden kann: Routenplanung, Sicherheit auf den Haltestellen sowie in den Fahrzeugen und auch beim Ein- und Aussteigen.“

WIEBKE RAHLF UND ROLAND TOSCHE



NEUES VON DEN HALTESTELLEN-UMFELD-KOORDINATOREN

Im Verbundbericht 2013 stellten wir einen neuen Arbeitsbereich im HVV vor: die Haltestellenumfeld-Koordination.

Im Jahr 2014 haben sich unsere Haltestellenumfeld-Koordinatoren (HUKs) zusammen mit verschiedenen Dienststellen und Unternehmen damit befasst, die Umfelder und damit die Aufenthaltsqualität an insgesamt 13 Haltestellen zu verbessern.

Parallel zur inhaltlichen Zusammenarbeit führt die Stadtreinigung Hamburg regelmäßig qualitative Erhebungen durch. Alle Beteiligten beobachten zudem die Entwicklung der Umfelder.

Eine erste Evaluation der Arbeitsergebnisse ergab: Bis Oktober 2014 wurde Handlungsbedarf in mehr als 250 Punkten dokumentiert. Die Arbeitsschwerpunkte sind thematisch weit gestreut, zwei Schwerpunkte liegen auf den Fahrradabstellplätzen und dem Begleitgrün. Auch die Barrierefreiheit spielt für die Arbeit der Koordinatoren eine wichtige Rolle. Mehr zum Thema Barrierefreiheit lesen Sie ab Seite 14.

Die größten Qualitätsmängel sind beim Thema Sauberkeit (32 Prozent) festzustellen; es folgen fehlende Infrastruktur (17 Prozent), wie beispielsweise eine unzureichende Wegeleitung, sowie Unterhaltungsmängel (13

Prozent), womit unter anderem defekte Beleuchtungen oder beschädigte Sitzbänke gemeint sind.

Für 80 Prozent der anstehenden Aufgaben wurden Maßnahmen zur Verbesserung verabredet, von denen rund die Hälfte bis zum Ende der Arbeitsgruppenphase im Sommer 2014 bereits umgesetzt wurde.

Darüber hinaus waren die Koordinatoren bei Einzelfragen zu 25 weiteren Umfeldern unterstützend tätig, beispielsweise bei der Suche nach Ansprechpartnern und bei Hinweisen auf kleinere Handlungsfelder wie den Verbleib von Schrottfahrrädern. Neben der Ver-





S-BAHN-HALTESTELLE ISERBROOK

WER MACHT WAS?

Eine zentrale Aufgabe der HUKs ist es, im ersten Schritt die Zuständigkeiten in dem Umfeld einer Haltestelle zu klären. Zu diesem Zweck werden detaillierte Karten angefertigt, wie hier für die Haltestelle Iserbrook. Lila bedeutet in diesem Beispiel Privatbesitz, für die gelben Bereiche ist die Stadtreinigung zuständig und für die hellblauen die DB Netz AG.



besserung der Qualität und des Erscheinungsbildes von Schnellbahn-Haltestellenumfeldern hat das Projekt noch weitere Früchte getragen: Bei einer im Herbst 2014 durchgeführten Befragung der Arbeitsgruppen-Teilnehmer gaben zwei Drittel der Befragten an, dass die verstärkte Zusammenarbeit in den Haltestellenumfeldern die eigene Arbeit erleichtere.



Ein weiteres Ziel der Haltestellenumfeld-Koordination ist es, das Engagement Dritter zu wecken. Ein erster Schritt hierzu war der Flyer „Gemeinsam mehr bewegen“. Dieser richtet sich insbesondere an Anwohner, Einrichtungen und Geschäftsleute in der Nähe einer Haltestelle. Im Flyer werden Möglichkeiten eines persönlichen Engagements aufgezeigt und eine Hotline genannt, unter der Interessierte sich weiter informieren können.

Auch 2015 halten unsere HUKs wieder ihre Augen und Ohren offen und kümmern sich im Auftrag unserer Fahrgäste um die Optimierung der Umfeldern von Hamburger Schnellbahn-Haltestellen.



„Job und Familie zu vereinbaren, ist für mich sehr wichtig. Daher freue ich mich, bei DB Sicherheit für den Prüfdienst im HVV zu arbeiten, der mir ermöglicht, mein Kind nachmittags zu betreuen. Genau das bedeutet für mich das ‚Wir‘ im Verbund: sich nicht nur als Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu sehen, sondern als Menschen, die selber in Hamburg und Umgebung leben.“

**SARA KAHL,
PRÜFDIENST, DB SICHERHEIT**



E-TICKETING

Im letzten Jahr wurde der Grundsatzbeschluss zur Einführung des E-Ticketing mit der HVV-Card im Gesamtverbund gefasst. Inzwischen sind die HVV GmbH und die Verbundverkehrsunternehmen der technischen Umsetzung einen großen Schritt näher gekommen. Aktuell läuft die Ausstattung der Fahrkartenautomaten mit entsprechenden Kartenlesern und Software. Die Beschaffung geeigneter Fahrscheindrucker für die Busse wird vorangetrieben – vielfach verzahnt mit Förderprojekten der Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Für die flächendeckende elektronische Prüfung sollen selbstbediente Terminals in die Busse eingebaut werden, wodurch die HVV-Card schnell und zuverlässig geprüft werden kann und die Busfahrer entlastet werden.

Parallel diskutieren wir die Entwicklung eines E-Tarifs, der auf einer An- und Abmeldung der Kunden basiert. Als Weiterentwicklung des bewährten mobilTickets soll dieser Ansatz zunächst auf dem Smartphone umgesetzt werden.



ECHTZEIT-FAHRPLAN- INFORMATION IM HVV

Seit dem 2. Juli 2014 gibt es beim HVV die Echtzeit-Fahrplanauskunft. Integriert in die Fahrplanauskunft bietet sie auf der HVV-Website sowie über die HVV-App aktuelle Betriebsinformationen. Sechs Schienenverkehrsunternehmen sind daran beteiligt: die DB Regio AG, die Erixx GmbH, die Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH, die Metronom Eisenbahngesellschaft mbH, die S-Bahn Hamburg GmbH und die Hamburger Hochbahn AG.

Der neue Service für die Fahrgäste wird in enger Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen (VBN) angeboten. Die Angaben der Verkehrsunternehmen im HVV werden auf eine zentrale Datendrehscheibe beim VBN geliefert und von dort aus für die HVV-Fahrplanauskunft bereitgestellt.

In den kommenden Jahren wird das System kontinuierlich erweitert. Im Laufe des Jahres 2016 sollen zu allen Bussen, Bahnen und Fähren im HVV die aktuellen Echtzeit-Informationen zur Verfügung stehen. In einem weiteren Schritt ist auch eine Anschlussicherung vorgesehen. Dann können beispielsweise Busse auf verspätete Bahnen warten, um den Fahrgästen lange Umsteigezeiten zu ersparen.

DIE ECHTZEITINFORMATION UMFASST FOLGENDE FUNKTIONEN:

- ⊙ Fahrplanabweichungen
- ⊙ Fahrtausfälle
- ⊙ Informationen zu zusätzlichen Fahrten
- ⊙ Informationen zur Sperrung von Strecken



„50 Jahre alt – jung und dynamisch wie am ersten Tag!“

**RALPH-PETER GOSCH, LEITSTELLE,
VERKEHRSBETRIEBE HAMBURG-HOLSTEIN AG**



„Als Zugfahrer bringe ich täglich viele tausend Fahrgäste pünktlich und sicher ans Ziel. Die Hochbahn als Partner im HVV leistet damit einen großen Beitrag für eine lebenswerte Stadt. Weiterhin auf eine gute Partnerschaft, alles Gute, HVV!“

**MAHANDER DABAS,
U-BAHN-FAHRER, HAMBURGER HOCHBAHN AG**



MOBIL MIT SWITCHH

Das im Mai 2013 gestartete Pilotprojekt ist mit derzeit rund 2.750 Kunden (Stand Juli 2015) das deutschlandweit erfolgreichste Projekt komplementärer Mobilität. Die Hamburger Hochbahn AG hat gemeinsam mit ihren Partnern innerhalb eines halben Jahres vier weitere switchh-Servicepunkte in Hamburgs Stadtgebiet eröffnet. Bis zu 15 Standorte sind mittelfristig geplant.



WANDSBEK MARKT

Am 17. Juni 2014 eröffnete der switchh-Servicepunkt in der Schloßstraße an der U-Bahn-Haltestelle Wandsbek Markt. Die Haltestelle der Linie U1 wird werktäglich durchschnittlich von rund 56.000 Fahrgästen genutzt. Etwa 50.000 Fahrgäste in den 18 Buslinien steigen an der dazugehörigen Busumsteiganlage ein und aus.

Im Rahmen des switchh-Projektes sind sechs Stellplätze für Car2go-Fahrzeuge und vier Plätze für Mietwagen von Europcar entstanden. Zudem gibt es eine Fahrradgarage für bis zu 16 Privaträder und eine Leihstation des StadtRads in der Nähe.

KELLINGHUSENSTRASSE

Die U-Bahn-Haltestelle Kellinghusenstraße ist mit täglich über 80.000 Fahrgästen eine der meistfrequentierten Haltestellen im Liniennetz des HVV. Seit Oktober 2014 gibt es dort nicht nur U-Bahnen und Busse, sondern auch sieben Stellplätze für Kurzzeitmietfahrzeuge von Car2go und vier Stellplätze für den Anbieter Europcar. Gemeinsam bilden sie den fünften switchh-Punkt im Hamburger Stadtgebiet. Eine Leihstation von StadtRad rundet das komplementäre Mobilitätsangebot ab.

ALTONA

Als im November 2014 der switchh-Punkt in Altona eingeweiht wurde, gab es neben den bekannten Angeboten eine Neuerung: Seitdem können an allen switchh-Servicepunkten auch Fahrzeuge von Car2go black angemietet werden. Das Angebotsvolumen am Paul-Neumann-Platz vor dem Bahnhof Altona umfasst insgesamt zwölf Stellplätze für Fahrzeuge von Car2go, Car2go black und Europcar sowie eine Bike+Ride-Anlage für zwölf Fahrräder. In der Nähe befindet sich außerdem eine Leihstation des StadtRads.

Der Bahnhof und die dazugehörige Busumsteiganlage Altona sind zusammen der zweitgrößte ÖPNV-Knotenpunkt in Hamburg nach dem Hauptbahnhof.

SAARLANDSTRASSE

Im Januar 2015 wurde der siebte switchh-Servicepunkt, diesmal an der U-Bahn-Haltestelle Saarlandstraße, eröffnet. Dieser umfasst Kapazitäten für insgesamt zehn Fahrzeuge von Car2go und Europcar. Auch hier steht eine StadtRad-Leihstation zur Verfügung.





INTERVIEW MIT PROF. DR. BARBARA LENZ

„DER ÖFFENTLICHE
VERKEHR IST DAS
RÜCKGRAT FÜR NEUE
MOBILITÄTSKONZEPTE.“

Anlässlich unseres 50-jährigen Jubiläums wird die Leiterin des Instituts für Verkehrsforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, Prof. Dr. Barbara Lenz, bei der Fachtagung am 1. Dezember 2015 einen Vortrag zum Thema *„Der Wandel des individuellen Mobilitätsverhaltens – wie kann der ÖPNV in der Stadt und im ländlichen Raum reagieren?“* halten. Wir haben dazu im Vorfeld kurz mit ihr gesprochen.

HVV: Wie hat sich das Mobilitätsverhalten der Gesellschaft in den letzten Jahren verändert?

Prof. Dr. Lenz: „Drei wesentliche Merkmale kennzeichnen das Mobilitätsverhalten der Menschen in Deutschland in den vergangenen Jahren. Bemerkenswert ist zunächst die nur noch langsam wachsende Zunahme an Mobilität: Wir scheinen einen Punkt erreicht zu haben, der – zumindest was die Alltagsmobilität angeht – nahe an der Sättigung der Nachfrage ist. Dies gilt sicher nicht im Fernreiseverkehr, d.h. bei Urlaubs- und Geschäftsreisen.“

Ein zweiter wichtiger Punkt ist die deutliche Zunahme der Mobilität in der älteren Generation. Wer heute Rentnerin oder Rentner wird, ist weiterhin genauso viel unterwegs wie zur Zeit der Erwerbstätigkeit. Das gilt bis ins höhere Alter. Und die Senioren fahren wesentlich mehr Auto, als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Das liegt nicht zuletzt auch daran, dass immer mehr Frauen in den Altersklassen 60+ einen Führerschein haben.

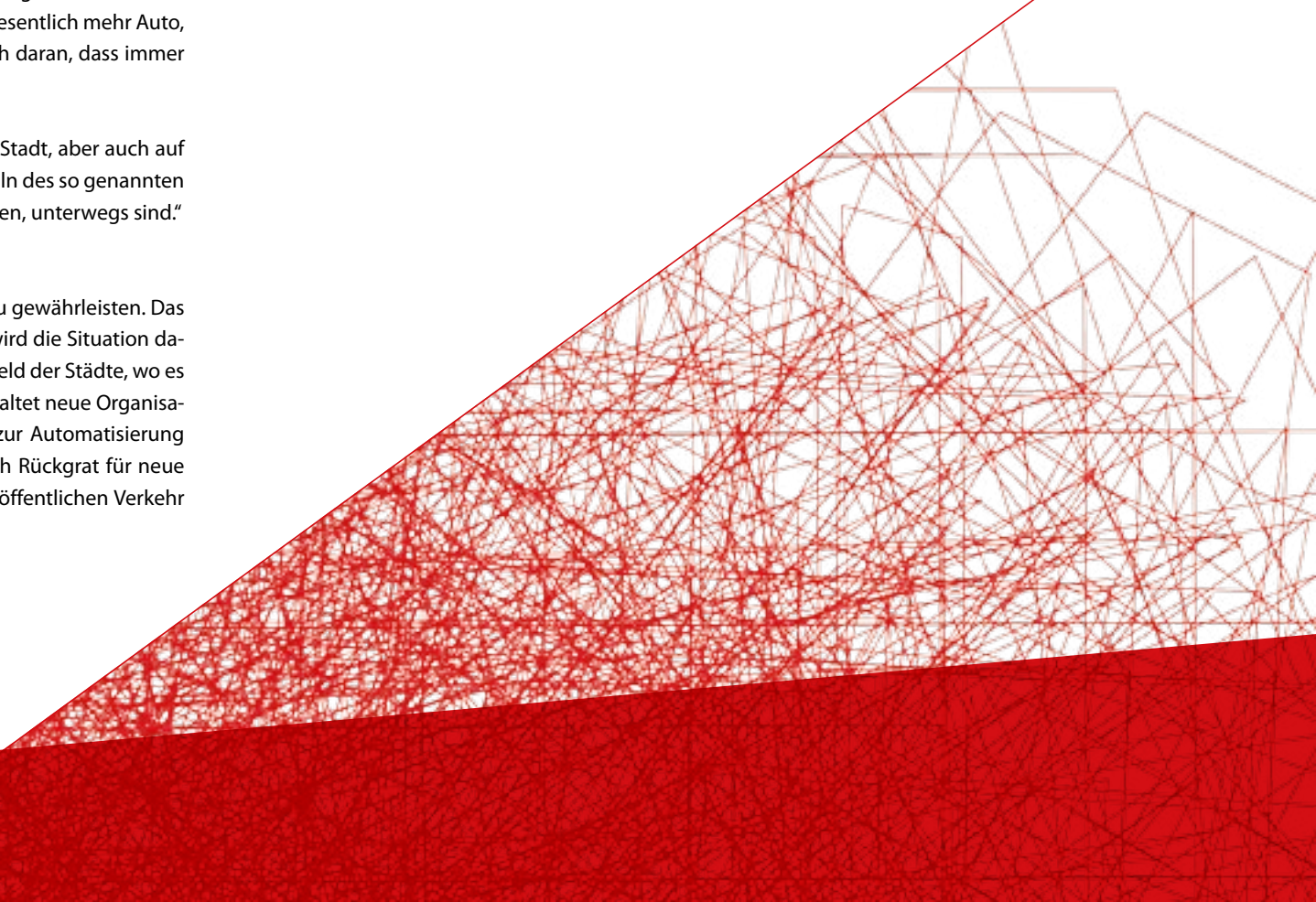
Und schließlich stellt man fest, dass junge Menschen, besonders in der Stadt, aber auch auf dem Land, weniger mit dem Auto und dafür mehr mit den Verkehrsmitteln des so genannten Umweltverbundes, also mit den Füßen, dem Fahrrad und den Öffentlichen, unterwegs sind.“

HVV: Welche Rolle spielt der ÖPNV dabei?

Prof. Dr. Lenz: „Der ÖPNV hat weiterhin die Aufgabe, Mobilität für alle zu gewährleisten. Das gelingt ihm in den Städten offenbar immer besser. Immer schwieriger wird die Situation dagegen in den ländlichen Räumen und im weniger dicht besiedelten Umfeld der Städte, wo es darauf ankommen wird, neue Bedienkonzepte zu entwickeln. Das beinhaltet neue Organisationsformen, in der weiteren Zukunft sicher auch neue Technologien zur Automatisierung öffentlicher Verkehre. Gleichzeitig ist der öffentliche Verkehr heute auch Rückgrat für neue Mobilitätskonzepte wie das flexible Carsharing. Ohne leistungsfähigen öffentlichen Verkehr würden diese Angebote kaum funktionieren.“

HVV: Was meinen Sie, im Hinblick auf das Mobilitätsverhalten, wo die Reise hingeht?

Prof. Dr. Lenz: „Wir sind dabei, die Vielfalt an Mobilitätsmöglichkeiten zu „entdecken“ und auch zu nutzen. Das lässt auch erwarten, dass vermehrt umweltfreundliche Verkehrsmittel im Alltag genutzt werden. Wie sich das konkret entwickelt, wird natürlich auch von der Entwicklung von Kosten und Preisen abhängen. Einen wichtigen Einfluss werden auch die Kommunen haben, indem sie die Regeln für die Nutzung des öffentlichen Straßenraumes gestalten.“





DER ÄLTESTE VERKEHRSVERBUND DER WELT

Am 29. November 1965 wurde der HVV als der erste Verkehrsverbund weltweit gegründet. Seit nunmehr 50 Jahren bringt der HVV die Menschen in Hamburg und im Umland zuverlässig und bequem ans Ziel. Unsere Fahrgäste können mit nur einer Fahrkarte und mit aufeinander abgestimmten Fahrplänen rund 700 Schnellbahn-, Regionalverkehrs-, Bus- und Schiffslinien nutzen.

An einem durchschnittlichen Werktag sind mehr als 2,4 Millionen Fahrgäste im HVV unterwegs und profitieren von einem starken Verbund. Rund 30 Verbundverkehrsunternehmen sorgen dafür, dass Sie auch in Zukunft überall gut hin- und wieder wegkommen.

PORTRÄT VON HELMUTH KERN

„ZUR DAMALIGEN ZEIT EINEN VERKEHRSVERBUND ZU GRÜNDEN, WAR EINE WAGEMUTIGE UNTERNEHMUNG.“



Auch wenn Helmuth Kern bei der Unterzeichnung der Verträge am 29. November 1965 nicht selbst mit am Tisch saß, hat er die Gründung des Hamburger Verkehrsverbundes als Vorsitzender des Verkehrsausschusses der Bürgerschaft ganz genau verfolgt und miterlebt.

„Zur damaligen Zeit einen Verkehrsverbund zu gründen, war eine wagemutige Unternehmung. Die Vertragsunterzeichnung war das Produkt langwieriger Verhandlungen zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und den vier Gründungsunternehmen. Die Idee fanden alle gut. Aber die Umsetzung war schwierig, weil alle Interessen unter einen Hut gebracht werden mussten“, erinnert sich Kern.

Schon 1966 hat er als zuständiger Senator für die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation den Vorsitz des Rates des Hamburger Verkehrsverbundes übernommen. Er sah sich damals in der Rolle des Lotsen, der den HVV in ein einheitliches Tarifsysteem gesteuert und dadurch einen attraktiven Nahverkehr geschaffen hat.

MEILENSTEINE

1965

Gründung des HVV mit feierlicher Unterzeichnung im Rathaus am 29. November 1965.

1966/1967

Eine Karte für alle Verkehrsmittel: 1966 Gemeinschaftstarif für Einzelfahrkarten, ab 1967 gilt der gesamte HVV-Tarif.

1967

Verbundfahrplan wird veröffentlicht. Erweiterung der U3 bis Horner Rennbahn und der S3 bis Pinneberg.

1970

Weltneuheit: das HVV-Abo. 20.000 Abo-Kunden im ersten Jahr.

1973

Lückenschluss der innerstädtischen ÖPNV-Anbindung mit den U-Bahn-Haltestellen Messehallen, Gänsemarkt, Hauptbahnhof und der Inbetriebnahme der erweiterten Haltestelle Jungfernstieg.

Der Rat war ein formelles Gesellschaftsorgan ohne Weisungsbefugnis. Als Vorsitzender des Rats und Bindeglied zur Bürgerschaft hatte Kern eine Doppelfunktion. So konnte er zum einen aus HVV-Sicht wichtige verkehrliche Themen in die politische Diskussion einbringen. Zum anderen konnte er Max Mroß und Artur Petzoldt aus dem Präsidium sowie Dr. Fritz Pampel und Werner Heinze aus dem Direktorium bei ihrer Arbeit unterstützen.

Die vier Gründungsunternehmen, die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG, die Hamburger Hochbahn AG, die Deutsche Bundesbahn und die Hafen-Dampfschiffahrt-Actien-Gesellschaft (ab 1969 HADAG Seetouristik und Fährdienst AG), boten bis 1965 unterschiedliche Tarife und Fahrpläne an. Zudem fuhren die seit 1918 im Besitz der Freien und Hansestadt Hamburg befindliche Hamburger Hochbahn AG und die Deutsche Bundesbahn teilweise Parallelverkehre im Schienenbereich.

Helmuth Kern hatte es sich nach der Gründung des HVV zur Aufgabe gemacht, aus dem bisherigen Konkurrenzgedanken der Verkehrsunternehmen ein gemeinschaftliches Miteinander zu schaffen und dabei den unterschiedlichen Interessen aller Beteiligten Rechnung zu tragen.

„Die größte Herausforderung für mich war, das gegenseitige Misstrauen zwischen der Hamburger Hochbahn und der Deutschen Bundesbahn auszutarieren. Dazu waren viele Vier- und Sechs-Augen-Gespräche notwendig, in denen wir die Konflikte gelöst und Kompromisse gefunden haben.“

Helmuth Kern hat damals auch eigene Ideen zur Angebotsstruktur des HVV vorgeschlagen, von denen sich eine noch heute großer Beliebtheit erfreut: die im Jahr 1968 eingeführte Seniorenkarte. Dies waren günstigere Fahrscheine für alle Fahrgäste ab 65 Jahren mit einer Gültigkeit von sechs Monaten und nur an Wochenenden einsetzbar.

Während seiner Amtszeit als Senator hat Helmuth Kern diverse Projekte und verkehrspolitische Themen in den Senat gebracht, wie beispielsweise Tarifanpassungen, Infrastrukturmaßnahmen oder die Leitlinien für den Nahverkehr von 1969, die unter anderem die arbeitsteilige Organisation im Verbund beinhalteten. Sie stellten die Weichen für die heutige Arbeitsteilung zwischen den Verbundverkehrsunternehmen, den Aufgabenträgern und der HVV GmbH.

Der Rat verabschiedete Helmuth Kern im Jahr 1976 mit den Worten „Der Lotse verlässt in einer schwierigen Zeit das Schiff“ und mit einer Fahrkarte auf Lebenszeit. Über die Karte freute er sich sehr. Und so wie ein Lotse, der den Schiffen altersbedingt den Rücken kehren muss, niemals das Meer ganz aus den Augen lässt, interessiert sich Helmuth Kern auch heute noch für den Hamburger Verkehrsverbund und das Thema Verkehrspolitik.



1978

Letzte Fahrt der Straßenbahn-Linie 2 zwischen Rathausmarkt – Schnelsen.

1979

Fertigstellung der City-S-Bahn zwischen Landungsbrücken und Altona.

1984

Die in den Jahren zuvor erbaute S-Bahn-Strecke südlich der Elbe führt jetzt bis Neugablen.

1985

Mit Bus und Bahn zum Konzert – Einführung des KombiTickets für Konzertveranstaltungen in der Sporthalle Hamburg und im Stadtpark. Inbetriebnahme der U2-Verlängerung bis Niendorf Markt.

1988/1989

Gründung einer Arbeitsgruppe mit Behindertenvertretern zum Thema „Barrierefreier ÖPNV“. Senatsbeschluss zum „Barrierefreien Ausbau des Hamburger Schnellbahnnetzes“.



„Unser Fährbetrieb gehört zum HVV wie der Hafen zu Hamburg. Was gibt es Schöneres als eine Fahrt auf der Elbe mit einem günstigen HVV-Ticket?! Ahoi, HVV!“

**ERNST IBENDAHL, KAPITÄN,
HADAG SEETOURLSTIK UND FÄHRDIENST AG**



„Schnell von A nach B ohne anstehn – für den HVV seit 50 Jahren kein Problem. Und das bei einem so großen Netz: von Bornhöved im Norden bis Rehlingen im Süden und von Balje im Westen bis Großzecher im Osten. Herzlichen Glückwunsch.“

**VANESSA HEUER, TRIEBFAHRZEUGFÜHRERIN,
METRONOM EISENBAHNGESELLSCHAFT AG**

1991

Einführung des Großkunden-Abonnements (GKA). Die U2 fährt jetzt bis Niendorf Nord.

1994

Auftakt des HVV-Semester-Tickets für Studierende.

1995

Inbetriebnahme des elektronischen Fahrplanauskunftssystems GEOFOX.

1996

Die Umstrukturierung des HVV vom Unternehmens- zum Aufgabenträgerverbund tritt in Kraft.

1997

hvv.de geht online. Gründung des HVV-Fahrgastbeirats.

1998

Der HVV bekommt ein neues Corporate Design.

AKTIONEN RUND UM DEN GEBURTSTAG

Am 29.11.2015 wird der Hamburger Verkehrsverbund 50 Jahre alt. Das wollen wir mit unseren Fahrgästen und den Bürgerinnen und Bürgern im Verbundgebiet feiern. Dafür ist eine Vielzahl an Aktivitäten geplant, wie beispielsweise ein Geburtstagskalender und eine Ausstellung über die Geschichte und die – zum Teil rasante – Entwicklung des HVV.

Zudem soll das Jubiläumsjahr genutzt werden, um dem HVV ein neues Gesicht zu geben: Der bestehende Claim „Mehr als ein Ziel“ wird ausgetauscht und der Werbeauftritt insgesamt erneuert. Dieser besteht in der heutigen Form seit 1997. Die Headline-Typografie „Faktos“ und das Verhältnis der Bild-Rot-Fläche in den Werbemotiven sind also durchaus in die Jahre gekommen.

Der HVV nimmt sein 50-jähriges Jubiläum zum Anlass, sich als moderner Mobilitätsanbieter zu positionieren. In einem Workshop wurde erarbeitet, dass der HVV sich auf einen bestimmten Kern verdichten lässt: Fürsorge für den Fahrgast. Denn egal wie der Tag für unsere Fahrgäste war und was sie in Hamburg und dem Umland erlebt und geleistet haben, am Ende des Tages sorgt der HVV dafür, dass alle gut nach Hause kommen. So wurde auch der neue Claim entwickelt: **„Komm gut nach Hause“**.

Die Fahrgäste werden künftig eine emotionalere Ansprache erfahren und auch die Bildsprache des HVV wird eine berührendere Komponente bekommen. Den Auftakt macht eine Plakatkampagne und ab Herbst wird sogar der erste HVV-Kinospot in Hamburg und Umgebung zu sehen sein.

„Unsere Fahrgäste sollen sich in Bus und Bahn sicher fühlen. Dafür ist die Hochbahn-Wache rund um die Uhr im Hochbahn-Netz unterwegs. Auf uns kann sich der HVV auch in den nächsten 50 Jahren verlassen. Herzlichen Glückwunsch!“

**FANNY SCHÖNFELD, EINSATZGRUPPENLEITERIN,
HHW HAMBURGER HOCHBAHN-WACHE GMBH**



2001

MetroBusse werden eingeführt. Garantierter 10-Minuten-Takt bis mindestens 21 Uhr. Start des HVV-Onlineshops.

2002

Ausweitung des HVV-Gebiets auf die gesamte Fläche der Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg.

2004

Die Landkreise Harburg, Lüneburg und Stade gehören nun komplett zum HVV-Gebiet.

2005

U- und S-Bahn fahren erstmals an Wochenenden und in den Nächten vor Feiertagen die ganze Nacht durch.

2007

Eröffnung der S-Bahn-Strecke nach Stade. Erstmals Zwei-System-Fahrzeuge bei der S-Bahn.



„Nach meinem 25-jährigen Mitwirken bei der S-Bahn kann ich sagen, dass der HVV unentbehrlich für Hamburg und Umgebung geworden ist. Herzlichen Glückwunsch zum 50.“

PETER VÖLZ, ZUGDISPONENT IN DER BETRIEBSLEITZENTRALE, S-BAHN HAMBURG GMBH

2008

Eröffnung
Flughafen-S-Bahn.

2011

Einführung des Alkoholkonsumverbotes in allen U-, S- und A-Bahn-Zügen und an entsprechenden Haltestellen, in den Zügen von Metronom und EVB sowie in allen Bussen. Einführung der HVV-Garantie.

2012

Einführung der HVV-App und des mobilTickets. Eröffnung der U-Bahn-Linie U4. Start von „switchh“: Erweiterung des HVV-Service um Carsharing- und Leihwagen-Angebote.

2014

Echtzeitdaten im HVV auf den Schienenstrecken.

2015

Neugestaltung des Werbedesigns. Claim: „Komm gut nach Hause“.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS 2014

Andreas Rieckhof, Vorsitzender und Staatsrat, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Michael Roesberg, Stellvertretender Vorsitzender und Landrat, Landkreis Stade

Christine Beine, Abteilungsleiterin, Handelskammer Hamburg

Joachim Bordt, Landrat, Landkreis Harburg (bis 14. September 2014)

Rainer Rempe, Landrat, Landkreis Harburg (ab 15. September 2014)

Dr. Rolf-Barnim Foth, Stabsbereichsleiter, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Stefan Geisendörfer, Regierungsdirektor, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Jutta Hartung, Referatsleiterin, Finanzbehörde Hamburg (bis 6. Oktober 2014)

Petra Kriepke, Referentin, Finanzbehörde Hamburg (ab 7. Oktober 2014)

Jutta Hartwig, Landrätin, Kreis Segeberg (bis 31. August 2014)

Jan-Peter Schröder, Landrat Kreis Segeberg (ab 1. September 2014)

Norbert Hogreve, Stellvertretender Amtsleiter, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Martin Huber, Amtsleiter, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg

Gerd Krämer, Landrat, Kreis Herzogtum Lauenburg

Klaus Kucinski, Leitender Kreisbaudirektor, Kreis Stormarn

Günther Meienberg, Ministerialdirigent, a. D., Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein

Hans-Joachim Menn, Geschäftsführer, Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH

Manfred Nahrstedt, Landrat, Landkreis Lüneburg

Marit Pedersen, Abteilungsleiterin, Amt für Landes- und Landschaftsplanung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg

Oliver Stolz, Landrat, Kreis Pinneberg

GESELLSCHAFTER IM HVV 2014

Freie und Hansestadt Hamburg

Land Schleswig-Holstein

Land Niedersachsen

Kreis Pinneberg

Kreis Segeberg

Kreis Stormarn

Kreis Herzogtum Lauenburg

Landkreis Lüneburg

Landkreis Harburg

Landkreis Stade

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hamburger Verkehrsverbund GmbH (HVV), Steindamm 94, 20099 Hamburg

Telefon: 040 / 32 57 75 - 0

Telefax: 040 / 32 57 75 - 820

E-Mail: info@hvv.de

Fotos: Hamburger Verkehrsverbund GmbH, Matthias Scharf, Hamburger Hochbahn AG, Lars Brüggemann, Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein AG, Cordula Kropke, KVG Stade GmbH & Co. KG, Metronom Eisenbahngesellschaft mbH, Erixx GmbH, S-Bahn Hamburg GmbH, Martina Cyman

Verantwortlich beim HVV:

Marina A. Berning Plath
Ulrike Kim

Gestaltung:

Grabarz & Partner Werbeagentur GmbH

Druck:

Druckerei Siepmann GmbH



